Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

116 (18.5.1864)

Visual Library

Beilage zu Nr. 116 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 18. Mai 1864.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 13. Mai. 12. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Unter dem Vorsitz des durchlauchtigsten Präsidenten, Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden. (Schluß.)

Zu Tit. III.

Staatsminister Dr. Stabel: Die Gerichtsverfassung hat es der Regierung anheimgegeben, die Zahl und Sitze der Gerichte zu bestimmen. Sie hat dies gethan — und nichts ist begreiflicher, als daß ihre Beschlüsse die verschiedenste Beurtheilung erfahren. Einerseits spielen die vielen lokalen und anderen Interessen dabei eine große Rolle, andererseits können ja auch bei völliger Unbefangenheit die Ansichten in solchen Dingen immer verschieden sein.

Die Kommission hat in ihrem Bericht die Bemerkung niedergelegt, daß die Errichtung von nur 7 Kreisgerichten der dermaligen Einrichtung vorzuziehen sei. Dem gegenüber sehe ich mich veranlaßt, darzulegen, wie die Regierung bei Bestimmung der Zahl der Gerichte zu Werke gegangen ist.

Sie hat zuerst eruirt, wie viele Richter nothwendig sind, um die Geschäftsmasse zu bewältigen, die den Kreisgerichten zuwachsen wird. Eine solche Schätzung für die Zukunft ist freilich unsicher, allein man hat sich möglichst bemüht, das Wahrscheinliche aus dem bisherigen Stand der Geschäfte herauszufinden.

Nachdem diese Zahl annähernd ermittelt war, entstand die weitere Frage, wie man diese Richterzahl in einzelnen Kollegien vertheilen soll.

Der Regierung schienen ursprünglich 7 Kollegien zu genügen. Als jedoch die Sache zur praktischen Ausführung kam, erhoben sich viele Bedenken, ob diese Zahl genügen werde. Die geographische Gestalt des Landes bereitete die größten Schwierigkeiten, manche Landesgegenden wären außerordentlich weit vom Gerichtssitze entfernt gewesen, und hätten nicht ohne Grund darüber klagen können.

Wir dürfen uns nun nicht verhehlen, daß die Masse des Volks in der ersten Zeit ohnedies mit der neuen Gerichtsorganisation nicht überall zufrieden sein wird, weil sie Bequemlichkeit und Wohlfeilheit der Justiz über Alles schätzt; und wenn auch die Regierung im Allgemeinen sich nicht hiernach richten kann, sondern vor Allem darauf sehen muß, wie die Justiz am besten gehandhabt wird, die Bequemlichkeit und Wohlfeilheit aber erst in zweiter Reihe berücksichtigen darf, so wäre es doch nicht politisch gehandelt, wenn man die Entfernung der einzelnen Gegenden von den Gerichtssitzen zu weit triebe und gerechte Ursachen zu Beschwerden veranlassen würde. Dazu kommt, daß es sich bei der neuen Organisation nicht allein um Bestimmung der Gerichtssprengel, sondern auch der Verwaltungsbezirke handelte. Das Ministerium des Innern hatte dabei meist ganz andere Rücksichten zu nehmen, als das Justizministerium. Unmöglich aber ist es, die Verwaltungs- und Gerichtsbezirke durcheinander laufen zu lassen; ihre Grenzen müssen sich decken, wenn nicht heillose Verwirrung eintreten soll.

Beide Ministerien müßten also gemeinschaftlich berathen, um eine Harmonie zu erzielen und diese war nur möglich, wenn man die Zahl 7 überstieg. So gelangte man zu dem bekannten Resultat.

Man hat dagegen geltend gemacht, daß bei kleinen Gerichten in Beziehung auf wissenschaftliche Bildung und Unabhängigkeit der gute Geist nicht zu erwarten sei, wie bei großen. Eine solche Gefahr besteht allerdings; allein es ist doch nur eine Gefahr, die nicht immer auftritt und die zu beseitigen man Mittel hat.

Besser wäre es freilich, wenn man nur wenige und große Gerichtshöfe einführen könnte, die kleinen Kreisgerichte ließen sich auch unter den 7 nicht vermeiden, und es war unter solchen Umständen nicht ausführbar, wie bezüglich der einzelnen Kreisgerichte nachgewiesen werden kann.

Redner führt nun die Gründe für die Errichtung der Kreisgerichte Heidelberg, Baden und Lörrach des Nähern aus.

Geh. Rath Dr. Bluntschli: Ich gehöre auch zu Denen, die in der frühern Kommission gewünscht haben, daß möglichst wenig und gute Gerichte geschaffen werden mögen.

Das Raisonnement, das ich eben aus dem Munde des Hrn. Staatsministers vernommen, hat mich nun vollständig überzeugt, daß Alles erwogen wurde, was in dieser Beziehung von Wichtigkeit war.

Dagegen möchte ich einen andern Wunsch zur Sprache bringen.

Die Geschäfte werden sich auf der einen Seite allerdings vermehren, auf der andern Seite wird sich auch eine erhebliche Verminderung der Arbeit einstellen, dadurch, daß die schriftliche Mittheilung, das Aktenstudium, das die bisherige Behandlung forderte, hinwegfällt; durch die Mündlichkeit des Verfahrens wird der erforderliche Zeitaufwand bedeutend reduzirt werden. Wir stehen allerdings vor einem Versuch, dessen Resultate nicht genau vorherzusehen sind.

Ich möchte daher den Wunsch aussprechen, daß nur die als unbedingt nothwendig erkannten Stellen besetzt würden. Die ganze Beurtheilung der Gerichtsverfassung leidet, wenn zu viele und zu schlecht besoldete Beamte angestellt sind; wenige und besser gestellte Beamte ist überhaupt die Tendenz der Zukunft.

Wenn gleich von Anfang an möglichst viele Stellen besetzt werden, so ist da später schwer zu korrigiren; sind aber nur die nothwendigsten Kräfte vorhanden, so läßt sich leicht zusetzen, wenn das Bedürfniß es fordert.

Ich habe übrigens zur Regierung das vollkommene Vertrauen, daß auch hierin das Nöthige geschehen wird.

Staatsminister Dr. Stabel: Ich habe mich über diesen Punkt deßhalb nicht ausgesprochen, weil in der Begründung zum Budget schon alle die Rücksichten angeführt sind, die hier maßgebend erscheinen. Es sind zur Zeit so wenig als möglich Kräfte in Anrechnung gebracht worden, weil es leichter ist, zuzusetzen, als vorhandene zu beseitigen.

In der ersten Zeit wird kein großer Unterschied in der Arbeitslast sein; denn das Verfahren wird im Anfang, wo man mit den neuen Gesetzen noch nicht vertraut sein wird, überhaupt langsamer gehen. Ebendeßhalb können auch die ersten Jahre für den Bedarf an Arbeitskräften nicht maßgebend sein.

Wohl werden die Prozesse in Folge des neuen Verfahrens eher abnehmen — auf der andern Seite wird aber auch die Aburtheilung der Strafsachen in mündlicher Verhandlung mehr Zeit in Anspruch nehmen, als nach dem bisherigen Verfahren darauf verwendet werden mußte.

Zu Tit. VI bemerkt bezüglich einer Stelle des Kommissionsberichts

Geh. Rath Junghanns: Das „Zucht- und Arbeitshaus" in Bruchsal solle wesentlich eine Hilfsanstalt für das „Zellengefängniß" sein, indem es diejenigen Gefangenen aufzunehmen bestimmt sei, die die Einzelhaft überstanden hätten, die Kranken, und endlich Diejenigen, die etwa keinen Raum im Zellengefängniß mehr fänden.

Es werde allerdings zweckmäßig sein, dieser Anstalt eine andere Benennung als „Zucht- und Arbeitshaus" zu geben. Die Regierung werde sich die Entscheidung hierüber vorbehalten.

Die übrigen Titel rufen keine Diskussion hervor. Sämmtliche Positionen werden nach dem Kommissionsantrage genehmigt, und sodann die Sitzung geschlossen.

In der heute Nachmittag 5 Uhr abgehaltenen öffentlichen Sitzung erstattete Hofrath Dr. Schmidt Bericht über die Beschlüsse der Zweiten Kammer zu dem Gesetzentwurf über Besoldungsverhältnisse der Richter; Geh. Rath Dr. Bluntschli berichtete über den Gesetzentwurf, die Schlußredaktion der Gerichtsverfassung betr. Beide Berichte veranlaßten keine Debatte und die Anträge auf unveränderte Annahme wurden einstimmig angenommen.

Das Haus wählte sodann als Ersatzmann für den auf längere Zeit abwesenden Frhrn. v. Türckheim in die Petitionskommission: Hrn. Faller, in die Eisenbahn-Kommission: Hrn. Grafen v. Berlichingen, in die Kommission für den Gesetzentwurf, den Gebrauch des Stempelpapiers und den Ansatz von Sporteln bei den Gerichten betr.: Hrn. Frhrn. v. Göler.

In die Kommission für die vorgelegten Etappenkonventionen (zugleich für den Gesetzentwurf über die Einführung eines provisorischen Festungsreglements für die Bundesfestung Rastatt) wurden gewählt die HH. Oberst Keller, Graf v. Berlichingen und Geh. Rath Dr. Bluntschli, und hierauf die Sitzung geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

---

* Kg. Eigene und fremde Schuld.

(Fortsetzung aus Beilage Nr. 114.)

Doch bei alledem nagte der geheime Wurm fort, und Robert erschrak in den Tod über ihr Aussehen, als er, das geliebte Weib zu sehen, auf kurze Frist von London gekommen war. Sie versicherte aber, sie sei ganz wohl, nur müde. Lag ihr noch etwas auf dem Herzen, so wollte sie es ihm nicht vertrauen ..... Er beobachtete sie sorgfältig, bemühte sich, ihren kleinsten Wünschen zuvorzukommen. Er sah ihre zärtliche Zuneigung zu Mary, und ihm däuchte, nimmer so eine holde zärtliche Mutter gegen einer andern Mutter Kind gesehen zu haben. Er wunderte sich über ihre Geduld mit Madame Hawtrey, in der Erinnerung, wie oft sein Vorrath durch seine Schwiegermutter erschöpft worden sei und wie vordem die geistesglänzende Theresa Sticheleien und Spotten an der Pfarrersfrau nicht gespart habe.

Er wollte von keinen Ausreden, keinen Einwendungen hören. Ehe er nach London zurückkehrte, wo seine Anwesenheit in Staatsdingen nicht zu entbehren war, suchte er den besten ärztlichen Rath, der in der Nachbarschaft sich auftreiben ließ. Die Heilkünstler kamen, vermochten aber nicht viel mit Theresa anzufangen, wenn ihre heftige Behauptung, es drücke sie innerlich nichts — nichts! wahr war.

„Thun Sie ihm wenigstens den Willen, liebe gnädige Frau!" sagte der Doktor, welcher Theresa von Kindheit auf gekannt hatte, der aber, weil er in der entfernten Grafschaftsstadt wohnte, nur bei hochwichtigen Anlässen großer Krankheiten gerufen wurde. „Thun Sie Ihrem Gemahl den Willen und Ihnen selbst vielleicht auch ein Gutes, indem Sie auf seinen Wunsch nach einer Luftveränderung für Sie eingehen. Brighthelmstone*) ist ein ruhiges Oertchen an der Küste. Verstehen Sie sich dazu, als eine liebende Gattin, auf ein paar Wochen hinzugehen."

Theresa, widerstandsmüde, verstand sich also dazu, und Robert traf alle Anstalten, sie und die kleine Mary und die nöthige dienende Begleitung nach Brighthelmstone zu bringen. Zu Theresa's unmittelbarer Bedienung und Besorgung hatte er eine geeignetere jüngere Person als Victorine, die in der That die Herrin ihrer Herrin war, bestimmt. Von dem Plan erfuhren aber weder Theresa noch Victorine etwas, bis Erstere bei ihrem Gemahl im Wagen und schon einige Stunden vom Schloß entfernt war. Dann — mit einem kleinen Frohlocken über seine geschickte und gelungene Behandlung der Sache, wodurch er seiner Gemahlin die Pein und Mühe einer Entschließung erspart zu haben vermeinte, sagte er ihr, daß Victorine zurückgelassen worden sei und eine neue, ganz vorzügliche, Londoner Kammerjungfer am Ende der Reise ihrer warte.

Theresa rief nur „oh! was wird Victorine sagen?" und bedeckte sich das Gesicht, und saß schauernd und sprachlos.

Was Victorine sagte, als sie hinter den ihr, nach ihrem Dafürhalten, gespielten „Streich" kam, klang zu erschrecklich, um's nachzusagen. Sie jagte sich in eine maßlose Wuth hinein, und erkrankte dann wirklich so ernstlich, daß die Dienerschaft in Angst und Schrecken eiligst Madame Hawtrey holte. Als diese aber kam, drückte Victorine die Augen zu und wollte sie nicht ansehen. „Sie hat ihre Tochter mitgebracht! Ich will nicht hinsehen!" kreischte sie in wilder Angst, und schauderte dabei über und über wie in heftigem Fieber. „Die Gräfin — holt mir die Gräfin zurück. Sie soll der Todten vor's Gesicht treten, die dort steht; ich thu's nicht. Sie hatte schlafen sollen, wollten sie — auch die Gräfin, damit sie ihre rechtmäßige Stelle einnehme. Theresa, Theresa, wo bist Du? Du hast mich versucht. Was ich that, that ich in Deinem Dienst. Und Du bist fort, und hast mich allein gelassen mit der Todten! Es war ja die selbe Arznei, die der Doktor gab — nur gab er wenig, und ich gab viel ..... Die gnädige Frau Gräfin hat ihr Geld gut angewendet, als sie mich zu dem alten Italiener schickte, sein Gewerb' zu lernen. Schönheitswasser für's Gesicht, und Giftarzneien mit Unterschied gebraucht. Ich brauchte sie mit Unterschied, und Theresa hatte den Vortheil davon; und nun ist sie sein Weib, und hat mich hier allein gelassen mit der Todten. Theresa, Theresa, komm' zurück und rette mich von der Todten!"

Madame Hawtrey stand da, von Entsetzen ergriffen. „Holen Sie den Pfarrer," flüsterte sie einem Diener zu.

„Der Ortsdoktor kommt," sagte Eines der Umstehenden. „Wie sie rast! Ist es Delirium?"

„Kein Delirium," versetzte Bessy's Mutter; „wollte Gott, es wäre es!"

Theresa genoß einen glücklichen Tag mit ihrem Gatten in Brighthelmstone, ehe er seine Rückreise nach London antrat. Sie sah ihm unverwandt nach wie er wegritt, der Reitknecht mit seinem Felleisen hinter ihm. Ein Mal über das andere schaute Robert sich um nach der lieben Gestalt, die ihm mit dem Taschentuch Abschiedsgrüße nachwinkte, bis eine Wendung der Straße sie seinem Blick entzog. Sein Weg führte ihn durch ein Dörfchen, keine fünf Stunden von daheim, wo ein Diener mit seinen Briefen und seinem weiteren Gepäck auf ihn warten sollte. Dort traf er ein räthselhaftes dringendes Briefchen, das seine ungesäumte Gegenwart auf Schloß Crowley verlangte. Etwas in dem verstörten Gesicht des Dieners veranlaßte Robert, ihn zu befragen; er wußte aber weiter keine Auskunft, als daß Victorine im Sterben liege und Madame Hawtrey gesagt habe, nach dem Brief werde der Herr gewiß zurückkommen und brauche also kein Gepäck. Offenbar war hier etwas Besonderes und Unerfreuliches vorgefallen. Robert ritt eilig heim. Der Pfarrer kam ihm entgegen. „Lieber Junge," sagte er, in die alten Beziehungen zwischen Hofmeister und Zögling zurückfallend, „fasse Dich."

„Weßwegen?" fragte Robert kurz; denn die Mahnung zur Fassung ohne Nennung der Veranlassung dazu machte ihn in seiner jetzigen Stimmung ärgerlich. „Victorine ist todt?"

„Nein! Sie sagt, sie wolle nicht sterben, bis sie Dich gesehen und — wenn Frau Hawtrey's nicht — wenigstens Deine Verzeihung erlangt habe. Doch erst lies dies; es ist ein furchtbares Bekenntniß, abgelegt vor mir, einem Friedensrichter, im Glauben an den nahen Tod!"

(Schluß folgt.)

*) So hieß ursprünglich das Dorf, aus dem der jetzige Name und vielbesuchte modische Seebadort Brighton hervorgegangen ist.

Z.g.861. Nr. 3885. Kenzingen. (Aufforderung.) Cölestin Ziebert von Riegel hat dahier vorgetragen: „Meiner Frau Maria Anna, geborne Lösch, fielen auf Ableben ihrer Mutter, Katharina Lösch, folgende Grundstücke erb- und eigenthümlich zu: 1) 2 Mannshauet 12⅓ Ruthen Acker auf der Breite, neben Xaver Stecher; 2) 4 Mannshauet 12 Ruthen Acker im innern Steffenthal, neben Sebastian Henßler; 3) 38 Ruthen Acker im Ziegler, neben Anwander; 4) 3 Mannshauet 33 Ruthen Acker in den Grasäckern, neben Josef Hensler; 5) 3 Mannshauet 22 Ruthen Acker im innern Steffenthal, neben Ignaz Busch Erben; 6) 2 Mannshauet 39 Ruthen Acker in den Grasäckern, neben Martin Herz; endlich 7) ein Mannshauet 38 Ruthen Wiesen an der Dreisam, neben Bierbrauer Mayer. Diese sämmtliche Grundstücke sind weder auf den Namen meiner Frau noch ihrer Mutter, welche sie von ihren Eltern ererbt hat, da beide Male keine Theilung geschah, im Grundbuche der Gemeinde Riegel eingetragen, und weigert sich deßhalb das Ortsgericht, die Gewähr derselben zu ertheilen." Es werden nun alle Diejenigen, welche lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche oder dingliche Rechte an diese Grundstücke zu haben glauben, aufgefordert, dieselben binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, als dieselben sonst dem neuen Erwerber gegenüber für verloren gegangen erklärt würden. Kenzingen, den 10. Mai 1864. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

Z.g.857. Nr. 2719. Buchen. (Urtheil.)

J. S.

der Maria Anna, geb. Kirchgeßner, Ehefrau des Karl Kieser von Buchen,

gegen

ihren Ehemann Karl Kieser von da, Vermögensabsonderung betr.,

wird durch diesseitiges Urtheil zu Recht erkannt:

Es sei das Vermögen der Klägerin von dem des Beklagten nach rechtlicher Ordnung abzusondern, und es habe der Letztere die Kosten des Verfahrens zu tragen.

V. R. W.

Buchen, den 16. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.

Staiger. Nuß.

Z.g.850. Nr. 8275. Karlsruhe. (Ausschlußerkenntniß.)

Die Gant des † Ludwig Mathias Schleininger von Karlsruhe betr.

Beschluß.

Werden alle Diejenigen, welche die Anmeldung in heutiger Tagfahrt unterlassen haben, mit ihren Ansprüchen an die Gantmasse ausgeschlossen.

Karlsruhe, den 11. Mai 1864.

Großh. bad. Stadtamtsgericht.

A. Wagner.

Z.g.870. Nr. 3403. Baden. (Urtheil.) In Sachen der Ehefrau des Franz Xaver Schaller, Julie, geb. Taubert, von Baden gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., wurde durch Urtheil erkannt: Es sei das Vermögen der Klägerin von dem ihres Ehemannes zu sondern, unter Verfällung des Letztern in die Kosten.

Baden, den 7. Mai 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Schultz.

Z.g.866. Nr. 4655. Staufen. (Aufforderung.) Fidel und Magdalena Hipp von Grießheim, welche schon vor 27 Jahren nach Amerika ausgewandert sind und seither nichts mehr von sich vernehmen ließen, werden aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsbestellung in fürsorglichen Besitz überliefert würde.

Staufen, den 11. Mai 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.

Metzger.

Z.g.831. Nr. 5726. Freiburg. (Aufforderung.) Maria, geb. Moser, Wittwe des † Lehrers Josef Schildknecht dahier, Bürgers zu Elzach, hat um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind

binnen 2 Monaten

dahier zu begründen.

Freiburg, den 6. Mai 1864.

Großh. bad. Stadtamtsgericht.

Brummer.

Amtsrevisorat Bretten. Gemeinde Menzingen.

Oeffentliche Mahnung.

Die Bereinigung der Grundbücher in der Gemeinde Menzingen betr.

Z.g.676. Menzingen. Da die meisten hierin genannten Gläubiger gestorben sind und deren Rechtsnachfolger nicht oder doch nicht alle ermittelt werden können, so ergeht auf diesem Wege an die unbekannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger die Mahnung, die bezeichneten Einträge, wenn sie noch Gültigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls dieselben nach Art. 4 des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt Nr. 30, S. 213, gestrichen werden.

Menzingen, den 30. März 1863.

Das Pfandgericht.
Bürgermeister Haßinger.

Der Bereinigungs-Kommissär:
Reitz.

(Schluß aus Beilage Nr. 114.)

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
27. Jan. 1827	206b	Kasp. Meerwarth in Bahnbrücken	Johann Gg. Meerwarth in Bahnbrücken	31	
30. Jan. "	207	Jos. Libmann hier	Jakob Pfeiler hier	100	
3. Febr. "	208b	Gg. M. Gundelfinger hier	Andr. Mößinger hier	13	
3. Jan. "	209b	alt Joh Barth u. Kons. hier	Gg. Jak. Pfeilers Wwe. hier	367	
27. Jan. "	214	Gottlieb Weigel hier	Elis. Gärtner, ledig, hier. Ehevertrag	500	
"	212	Friedrich Herbold hier	Veronika Dörrmann hier. Ehevertrag	250	
15. Febr. "	216	Gg. M. Oberst hier	jg. Michael Brurreiners Eheleute in Flehingen	12	
27. Jan. "	217	G. J. Lehmann, ledig, hier	Joh. Jak. Lehmann und dessen Kinder hier. Uebergabe	700	
18. Mai	220	J. Fr. Lehmann, Küfer hier	Christ. Schneiders Wwe. hier	97	22
10. Juli "	221	Jak. Dietrich, Maurer hier	Jak. Grabenstein hier	60	
6. Sept. "	223	Fr. Krämer, ledig hier	Christoph Renk hier	40	
14. Nov. "	"	Ad. Neudeck u. Kons. hier	Peter Dengler, Wittwer hier	2371	
29. Nov. "	230		Mich. Neudeck hier	46	
"	231b	Gg. M. Kächele hier	Peter Bahm hier	595	
1. Okt. "	233	Jak. Grabenstein hier	Math. Metzler hier. Ehevertrag	—	
24. Sept. "	234	Christiana Daubmann hier	Friedr. Barth hier	8	
5. Jan. 1828	239b	Gg. Meerwarthsche Ehel. hier	Renovator Schwag in Heidelberg	636	
14. Nov. "	240b	Gg. Neudeck u. Kons. hier	Peter Dünglers Deserta, Christine, geb. Kammerer	326	
27. Nov. "	243	Karl Fr. Schmitt u. Kons.	Katharina Bettiner hier. Ehevertrag	100	
5. Febr. "	245b	Christoph Rühle hier	Bernhard Pfisterers Schuldenverweisung hier	1073	
25. Jan. "	255	Fr. Lehmann, B. S. u. Kons. hier	Friedr. Breusch in Weiler	1462	
24. März "	267	Jakob Vogel u. Kons. hier	Luise Neudeck, geb. Breusch, hier	89	
"		Bernh. Dengler u. Kons. hier	Peter Neudecks Ehel. hier	440	
5. Mai "	276b	Joh. Adam Bihn hier	Friedr. Breusch in Weiler	400	
"	279	Fr. Gundelfinger hier	Karl Gärtner hier. Vorbehalt	—	
"	281	Karl Gärtners Kinder hier	Joh. Valentin Meerwarth in Bahnbrücken	24	
29. Nov. "	284	Tobias Kaltenmeier in Bahnbrücken	dto.	20	
"	"	Jerem. Kob, P. S. hier	dto.	25	
"	"	Christoph Böbel hier	dto.	10	
"	"	Jak. Fr. Lansche hier	Konrad Schumacher in Bahnbrücken	72	
"	284b	M. Schmitt u. Kons. in Bahnbrücken	Jak. Friedr. Hofmann hier	20	
11. Juni "	485	Friderike Kuni hier	Joh. Adam Bihn hier	62	
14. Juli "	485b	Fr. Kasp. Bahm hier	Luise Breusch, Ehefrau des jg. Peter Neudeck hier	56	
25. März "	287	Gg. Barth alt hier	Christoph Breusch hier	11	
27. Sept. "	288	Fr. Ribstein hier	Georg Ribstein hier	20	
9. Okt. "	290	Kath. Burkhad hier	Leonhard Kolbs Wittwe in Bahnbrücken	28	
22. Okt. "	291	Bernhard Kolb in Bahnbrücken	Matth. Metzler hier	350	
30. Okt.	291b	Peter Daubmann hier	Joh. Gg. Weigel, Bauer hier	577	
3. Nov. "	294b	P. Lehmann, Bäcker u. Kons. hier	Georg Herbolds Ehel. hier	2115	
9. Dez. "	298	Gg. M. Kächele u. Kons.	Konr. Fischer hier	183	
3. Jan. 1829	306	P. Lehmann, Bäcker u. Kons.	Johann Adam Romacker in Neuenbürg	21	
28. Dez. 1828	308b	Kaspar Meerwarth in Bahnbrücken	Gg. Dietrichs Wwe. hier	51	
8. Jan. 1829	309b	Engelhard Schlaier hier	Christ. Wagners Wwe. hier	104	3
27. Jan. "	310	Gg. Ad. Reinhold in Bahnbrücken	Mich. Kächeles Kinder hier. Hausübernahme	612	
21. Febr. 1828	310b	Melchior Kächele hier	Peter Wagner hier	593	
2. Febr. 1829	315b	J. Vogel u. Kons. hier	Jakob Bihns Eheleute hier. Sitzgerechtigkeit	—	
31. März "	318b	Elisab. Bihn hier	Georg Höll'sche Wittwe hier. Sitzgerechtigkeit	—	
"	323	Gg. Schechters Kinder 1. Ehe hier	Peter Lehmann, als Pfleger für Mich. Kächele hier	769	
4. Febr. "	327b	Mel. Kächele u. Kons. hier	Christof Rühle hier	53	
18. April "	332	Joh. Jak. Renk, ledig, hier	Frz. Kramers Schuldenverweisung hier	70	
17. März "	332b	K. Fischer u. Kons. hier	Luise Daubmann in Gochsheim	325	
18. April "	334	Mich. Kächele hier	Peter Wagner hier	—	
3. Mai "	336b	P. Wagners Kinder hier	Bernhard Hubers Schuldenverweisung hier	1299	
27. Febr. "	338	P. Lehmann, Bäcker, und Kons. hier	Chr. Waisenhälter in Bonfeld und Kath. Gundelfinger hier	750	
6. April "	341b	Gg. Ribstein und Kons. hier	Joh. Fr. Lehmann hier	295	
10. April 1827	345b	Fr. Bahm und Kons. hier	Sattler Fr. Lehmann'sche Eheleute hier	375	
30. Jan. 1829	347	Jak. Schlaier hier	Fr. Schmitts Schuldenverweisung hier	609	
21. Mai "	348b	Gg. Breusch hier	Gg. Koos Kinder hier	1758	
16. Juni 1828	349b	Mich. Koos hier	B. Gundelfingers Wwe. hier	—	
2. Juni "	350b	Gg. Gundelfingers Kinder hier	Chr. Hubers Pflegschaft hier	579	30
23. März 1829	356b	Jos. Stamm und Kons. hier	Fr. Schmitts Gantmasse hier	471	
1. Aug. "	363	Pfarrer Bronner u. Kons. in Handschuchsheim	Jak. Renks Wwe. hier	825	
12. Aug. "	365	Fr. Renk, Bauer hier	Mart. Schüßler in Bonfeld	7	
7. Dez. "	368b	Fr. Kasp. Bahm hier	Gumbel Schleßingers Ehel. hier	650	
14. Dez. "	370	Isaak Mannheimer, ledig	Isaak und Jakob Mannheimer hier	275	
16. Aug. "	372	Chr. Schrumpf hier	Samuel Menges hier	530	
30. Nov. "	375	Bernh. Fr. Kemmling und Kons. hier	Gg. Hagmaier'sche Ehel. hier	187	
28. Jan. 1830	379	Karl Fr. Kemmling und Konsorten hier	B. Dengters Ehefrau, Christina, geb. Kammerer, hier	358	
22. Sept. 1829	381b	Jak. Fr. Kemmling und Kons. hier	Juliana Neudeck hier	300	
14. April 1823	386	Friedr. Weigel hier	M. Hoffmann in Karlsruhe	400	
8. März 1830	388b	Peter Bahm hier	Fr. Breusch in Weiler	190	
3. März "	390b	Peter Bihn und Kons. hier	Veronika Kächele hier	180	40
11. März "	392	J. Dietrich, Maurer hier	And Brüchle'sche Ehel. hier	150	
"	394	Peter Bihn hier	Fr. Chr. Brüstle in Bahnbrücken	931	
21. April "	396	Fr. Kolb und Kons. hier	Chr. Spring'sche Verl. hier	199	
24. März "	400	Kasp. Meerwarth u. Kons. in Bahnbrücken	Gg. Hoffmann'sche Ehel. hier	600	
22. Mai "	401b	Peter Hoffmann hier	Chr. Wagners Wwe. hier	105	
1. Juni "	403	Chr. Grauer hier	alt B. Schmitt'sche Ehel. hier		
18. Mai "	406	alt Bernh. Schmitts Kinder hier			

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	fl.	kr.
14. Juni 1830	411	Chr. Brüstles Kinder hier	Chr. Brüstle hier	4309	24
Juli "	416b	Gg. Barth, Str. hier	Mich. Koos hier	—	
18. Juli "	427b	Gg. Jak. Lehmanns Kinder hier	Gg. Jak. Lehmann hier	1600	
12. Juli "	435	P. Bornhäuser hier	Mich. Koos hier	281	
7. Juni "	436b	Mart. Imhof und Kons. in Landshausen	Dan. Imhof'sche Gantmasse in Landshausen	9	30
18. Aug. "	437	Jak. Schneider hier	Laz. Weisenburger in Bretten	145	
5. April "	438	J. Stamm und Kons. hier	Fr. Gundelfingers Schuldenverweis. hier	41	
24. März "	439b	Jos. Löb, Kaufmann hier	Gg. M. Gundelfingers Schuldenverweisung hier	60	
10. März 1829	442	Johannes Morgenstern in Landshausen	And. Keucher'sche Ehel. hier	15	
15. Sept. 1830	442b	Fr. Brüstle in Bahnbrücken	Mart. Kächele hier	240	
16. Aug. "	443	Friedr. Dietrich hier	Chr. Bühlers Schuldenverweisung hier	74	
24. März "	445b	Jak. Andr. Kolb in Bahnbrücken	Gg. Ad. Kögels Schuldenverweisung hier	1285	34
24. Nov. "	448	Gg. Barth hier	Elisab. Liese in Michelfeld	201	
11. Juni 1831	450b	Kaspar Meerwarth in Bahnbrücken	igst. Jak. Meerwarth, Jak. S., in Bahnbrücken	60	
"	451b	Seb. Meerwarth in Bahnbrücken	Jg. Jak. Meerwarth, S. S., in Bahnbrücken	135	
"	"	Chr. Eisenhard in Bahnbrücken	dto.	230	
"	452	M. Schmid in Bahnbrücken	dto.	5	24
15. Juni "	"	Ch. Brüstle in Bahnbrücken	alt Gg. Meerwarth in Bahnbrücken	300	
31. Dez. "	453b	K. Fr. Schmid hier	H. Schmids Wwe. hier	63	
26. Dez. 1830	456	Kasp. Meerwarth in Bahnbrücken	P. Meerwarth in Bahnbrücken	36	
7. März 1831	456b	Frz. Jos. Hochroßer in Landshausen	Jak. Fr. Lippold hier	424	30
22. Febr. "	457	Konr. Fischer hier	Chr. Schmids Erben hier	54	
22. März "	459	Mich. Hagmaier hier	Fr. Kemmling hier	20	
13. März "	460	Gg. Ribstein hier	Fr. Lehmann, B. S., hier		

Einträge im Grundbuch Band 5.

Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	fl.	kr.
12. Febr. 1831	7b	Gg. Neudeck und Kons. hier	K. Neudecks Kinder hier	2892	
16. März "	13b	Gg. Ehnis und Kons. hier	Pfarrer Maurer hier	2724	
25. März "	20b	Fr. Herbold und Kons. hier	Andreas Schmitt'sche Eheleute in Flehingen	252	
22. März "	24	Jak. Kramer und Kons. hier	Frz. Müllers Wwe. hier	101	
28. April "	25	Christian Grauer hier	Susanna Hoffmann hier	40	
3. Febr. "	32	K. Neudecks Wwe. hier	Jak. Epps Wwe. hier	—	
4. Febr. "	38	K. Neudecks Kinder hier	K. Neudecks Wwe. hier	800	
4. Juni "	56	Reg. Kath. Dengler hier	K. Neudeck, jg., hier	605	
7. April "	59b	M. Legler und Kons. hier	H. Rübmanns Schuldenverweisung hier	350	
11. Aug. "	62	Lud. Wößner hier	Peter Bihn hier	450	
16. Mai "	64	Peter Bahm hier	Dav. Bahms Wwe. hier	60	
20. Sept. "	68	B. Wöhrle, Weber hier	Herr Baßinger in Heidelberg	14	
"	72	Fr. Herbold hier	Schäfer Arnold in Heidelberg	593	
5. Okt. "	73	J. Jak. Lippold hier	Gg. Fr. Wagners Pflegschaft hier	90	30
3. Dez. "	80	Jak. Meerwarth hier	Heinr. Rübmann hier	14	
1. März 1832	81b	Jak. Fr. Lansche in Bahnbrücken	Fr. Herbold hier	247	
5. Okt. 1831	82	Gg. Jak. Lippold und Kons. hier	P. Wagners Erben hier	107	20
9. Febr. 1832	85b	P. Lehmann, Bäcker hier	Fr. Lehmann, B. S., hier	170	
24. Febr. "	"	Fr. Ad. Kramer hier	Peter Epps Wwe. hier	20	
1. März "	87	Jak. Westheimer hier	Georg Schoch hier	26	
"	"	Josua Liebmann hier	dto.	27	
6. März "	88	J. Gg. Gundelfinger hier	Karl Gundelfinger hier	—	
2. Febr. "	89	Elise Hoffmann, gewes. Schumacher	Schmied Jakob Hoffmanns Wittwe hier	90	
"	95b	Joseph Baumgärtner in Neuenbürg	Gg. Jak. Lehmann hier	20	
24. März "	96b	Matthäus Metzler hier	Engelh. Schlaier hier	400	
29. März "	97	Joh. Jak. Renk hier	B. Fr. Huber'sche Ehel. hier	13	
"	97b	Joseph Mildenberger in Landshausen	Peter Grauer hier	1300	
"	98	Gg. M. Kächele hier	Frz. M. Kächeles Kinder hier	130	
16. April "	99b	alt Karl Weigel hier	Georg Jakob Volz in Untergimpern	1869	
9. April "	100	Ludw. Müller und Kons. hier	Gg. Adam Kächele in Unterötwisheim	5	
"	105b	Mich. Bader hier	dto.	154	
19. Dez. 1831	106	Peter Reinbold und Kons. in Bahnbrücken	Joh. M. Kächele, Bäcker in Bahnbrücken	116	
"	106b	Fr. Kolb in Bahnbrücken	Elisab. Schmitt in Bahnbrücken	20	
1. Mai 1832	107	Gg. Ribstein hier	Jakob Pfisterer, ledig, in Bahnbrücken	951	
27. Febr. "	"	Fr. Huber und Kons. hier	B. Pfisterers Erben hier	9	
"	108b	Gg. Wirth hier	Peter Epps Wwe. hier	8	
20. März "	109b	Matthäus Metzler hier	Joh. B. Dengler hier	194	
"	110	Elisab. Daubmann hier	Fr. Kuni, Soldat hier	31	
"	111b	Fr. Hagmaier hier	Peter Brüchle hier	350	36
"	112	Gg. Kuni hier	Fr. Brüchles Erben hier	401	
28. März "	113	M. Legler und Kons. hier	Schulmeister Gubler hier	92	
14. März "	114b	Ant. Tob. Keltermaier, Küfer hier	Seb. Meerwarth in Bahnbrücken	275	
25. Mai "	115	Gg. Schühle und Kons. hier	Georg Kuni hier	52	
"	116	Wilh. Bürk hier	Dietrich Bahm hier	200	
28. Mai "	"	Karl Lehmann hier	Georg Dengler hier	36	30
29. Mai "	117b	And. Weis in Neuenbürg	Gg. M. Gundelfinger hier	137	
4. Juni "	118b	Wend. Rieger und Kons. hier	Jak. Gutknecht in Heidelsheim	110	
6. Juni "	120	Chr. Mößinger hier	Sus. Hoffmann hier	183	
"	121	M. Schmid hier	dto.	10	
11. Mai "	122	J. Lansche in Bahnbrücken	Fr. Gundelfinger hier	18	
6. Juli "	123	Josua Liebmann hier	Christoph Rühle hier	29	
10. Mai "	123b	Jörg Bettiner und Kons. hier	Johann Fr. Denglers Pflegschaft hier	13	
7. Juli "	"		Mich. Brüchle hier	600	
"	124	Fr. Kiene hier	Bernh. Dengler hier		
22. Juni "	125	B. Denglers Kinder hier	Peter Neudeck'sche Ehel. Schulden verweisung hier	24	
3. April "	136b	P. Neudeck, jg., hier	Peter Kächele hier	30	
1. Okt. "	143	Franz Joseph Fuchs in Neuenbürg	Georg Mößner hier	240	
22. Nov. "	147	Gottl. Weigel hier	Joh. Ad. Veltes Wwe. hier	100	
25. Nov. "	148	L. Reinbold in Bahnbrücken	dto.	20	
8. Dez. "	149	M. Schmidt in Bahnbrücken	Mich. Bader hier		
	150	Bernh. Dengler hier			

Z.g.856. Ueberlingen. (Erbvorladung.) Der vor circa 10 Jahren nach Amerika ausgewanderte Josef Fünfle von Nußdorf ist zur Erbschaft seines verstorbenen Vaters Sylvester Fünfle von Mühlhofen berufen, und da sein Aufenthaltsort dahier unbekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten dahier zu melden, widrigenfalls der Erbschaft lediglich Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ueberlingen, den 11. Mai 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Bodemüller.

Z.g.853. Nr. 1484. Schopfheim. (Erbvorladung.) Jakob Friedrich Grether von Fahrnau, welcher im Jahr 1849 nach Amerika auswanderte und seit 8 Jahren keine Nachricht von seinem Aufenthaltsort gegeben hat, ist zur Erbschaft seines Vaters, des verstorbenen Bürgers und Sattlers Johann Jakob Grether von Fahrnau, berufen.

Derselbe wird nun zur Empfangnahme dieser Erbschaft mit Frist von drei Monaten, von heute an, aufgefordert, widrigenfalls dieselbe Denen würde zugewiesen werden, welchen sie zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schopfheim, den 12. Mai 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Gmelin.
vdt. Grammelsbacher, Actuar.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.